

Nr. 880

Das alte Schlitzohr

Hochdeutsches Lustspiel

in 3 Akten

für 5 Damen und 6 Herren

von Josef Renz

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2022 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Namen, Personen und Handlung sind frei erfunden. Jedwede Verwertung außerhalb der im Aufführungsvertrag oder einer anderen vertraglich festgelegten Nutzungsvereinbarung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt (§ 15 - § 20 Urheberrechtsgesetz).

Bezugs- und Aufführungsbedingungen

Geltungsbereich

Die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Theaterverlag Rieder Inh. Beate Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding und den rechtlich Verantwortlichen der aufführenden Bühnen bzw. Theatervereine regeln ausschließlich folgende Geschäfts- und Bezugsbedingungen. Davon abweichende Vereinbarungen jedweder Art erkennt der Theaterverlag Rieder nicht an und widerspricht ihnen hiermit ausdrücklich.

Lieferung

Die Lieferungen erfolgen per Rechnung. Die Zahlung ist sofort fällig. Falls der Rechnungsbetrag nicht innerhalb von 10 Tagen bezahlt ist, kommt die aufführende Bühne bzw. der Verein auch ohne Mahnung in Verzug. Beanstandungen können nur innerhalb 14 Tagen nach Liefer- bzw. Rechnungsdatum berücksichtigt werden. Der Versand erfolgt mit der Deutschen Post und DHL. Die Versand- und Verpackungskosten sind abhängig von Umfang und Gewicht der Sendung und den geltenden Posttarifen. Ins Ausland sind die Versandkosten entsprechend den geltenden Tarifen höher. Je nach Sendungsart und Versandwunsch können die Kosten davon abweichen und sich erhöhen. Die Lieferung erfolgt auf Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Begleichung aller bestehenden Ansprüche gegenüber der Bühne bzw. des Vereins Eigentum des Theaterverlags Rieder.

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurückzusenden, andernfalls werden die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung gestellt. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen die bestellende Bühne bzw. den bestellenden Verein in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3 Euro pro überschrittene Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte ohne Kauf des kompletten Rollensatzes des jeweiligen Theaterstücks berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise

Die Preise sind Nettopreise. Hinzu kommt die jeweils geltende Mehrwertsteuer. Der Rollensatz (pro Darsteller und Regie je ein Buch) für die Aufführung muss käuflich beim Theaterverlag Rieder erworben werden. Einzelhefte können nur zusätzlich erworben werden, wenn zuvor der komplette Rollensatz gekauft worden ist. Es gelten die in der Domain www.theaterverlag-rieder.de angeführten Preise. Alle bisherigen auch in Printkatalogen verzeichneten Preise verlieren ihre Gültigkeit. Preisangaben in Euro sind als Nettopreise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer zu verstehen. Liefermöglichkeiten, Druckfehler, Irrtümer und Preisänderungen sind vorbehalten.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:
bei abendfüllenden Mehraktern 12,-- €
bei Zweiaktern 5,-- € bis 7,-- €
bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,-- € bis 6,-- €,
hinzu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer in Höhe von 7%.

Das Rollenbuch des ausgewählten Theaterstücks ist aus der bestellten Ansichtssendung zu behalten. Im Onlinebestellformular unter www.theaterverlag-rieder.de sind die Bestellnummer des Theaterstücks, der Titel, der Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die mögliche Zuschauerzahl und der geplante Eintrittspreis einzutragen.

Der Theaterverlag Rieder berechnet beim Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-- € zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen. Die jeweiligen Portokosten trägt die umtauschende Bühne bzw. der Verein.

Die Übertragung in einen anderen Dialekt oder eine andere Sprache bedarf einer gesonderten vertraglichen Regelung und Genehmigung vor Beginn der Aufführungen. Das dafür notwendige Rollenmaterial ist beim Theaterverlag Rieder zu erwerben.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Der Kauf der Rollenhefte berechtigt nicht zur Aufführung. Mit dem Erwerb der Rollenhefte verbunden ist der Abschluss eines Aufführungsvertrages. Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen den jeweils rechtlichen Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Die Mindestaufführungsgebühr beträgt bei Mehraktern 60,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer, bei Einaktern 20,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Hinzu kommt in allen Abrechnungsfällen die Abgabe zur Künstlersozialkasse in Höhe von 4,2%. Diese berechnet sich aus der Summe der an den Verlag zu bezahlenden Aufführungsgebühr und ist zusätzlich zur Aufführungsgebühr von der aufführenden Bühne ohne Mehrwertsteuer zu bezahlen. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Nicht ordnungsgemäß angemeldete Aufführungen ziehen die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung nach sich. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor. Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden.

Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz zivil- und strafrechtliche Schritte (§ 96 / § 97 / 101/ 106ff) nach sich. Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gewährleistung

Die Gewährleistung erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Theaterverlag Rieder ist berechtigt bei einem Mangel der gelieferten Ware nachzuliefern oder nachzubessern. Bei Reklamationen muss das Kaufdatum mit einer Rechnung nachgewiesen werden. Weitergehende als die genannten Ansprüche des Bestellers sind ausgeschlossen gleich aus welchem Rechtsgrund.

Widerrufsrecht, Widerrufsfolgen

Die Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen ab Lieferungserhalt ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Ware an den Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding widerrufen werden. Die Bühne bzw. der rücksendende Verein trägt die Kosten der Rücksendung. Folgen des Widerrufs: Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die bezogenen Leistungen und Nutzungen zurück zu gewähren. Kann die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechterten Zustand zurückgegeben werden, ist insoweit Wertersatz zu leisten. Die Wertersatzpflicht kann vermieden werden, wenn das gelieferte Rollenmaterial neuwertig und nicht in Gebrauch genommen worden und somit der Wert nicht gemindert ist.

Online-Streitschlichtungsverfahren

Der Theaterverlag Rieder nimmt nicht an einem EU-Online-Streitschlichtungsverfahren (OS-Plattform) teil. Die EU-Kommission hat dafür eine Online-Streitbeilegungsplattform unter <https://ec.europa.eu/consumers/odr> eingerichtet. Der Theaterverlag Rieder ist weder bereit noch gesetzlich verpflichtet an einem derartigen Schlichtungsverfahren teilzunehmen.

Datenschutz

Der Theaterverlag Rieder verwendet Kontaktdaten ausschließlich zur Auftragsabwicklung. Alle Kundendaten speichern und verarbeiten wir unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes und des Teledienstschutzgesetzes. Ihre persönlichen Kontaktdaten macht der Theaterverlag Rieder in keiner Weise Dritten zugänglich. Kundeninformationen geben wir nur an Dritte weiter, wenn damit gesetzliche Anforderungen erfüllt werden müssen.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Auf dem Bauernhof von Franz Meister möchte man mit der Zeit gehen und hat eine Pension eröffnet. Sorgen bereitet der Familie Meister vor dem Eintreffen der ersten Gäste vor allem der schlitzohrige Onkel Bene, der von den Feriengästen partout nichts wissen will. Ebenfalls für Aufregung sorgen die „Hausperle“ Fine und der neue italienische Kellner.

Als sich dann die ersten Kurgäste als recht unangenehme Wichtigtuer herausstellen, schlägt die große Stunde für Onkel Bene. Er führt sie an der Nase herum und lässt sich dafür von ihnen auch noch bezahlen. Als auch noch der Dorfpfarrer auf der Flucht vor seiner Pfarrhaushälterin in die Pension kommt, wird dieser gleich von Bene für seine Streiche mitbenutzt.

Onkel Bene ist es aber auch, der Schulden von der Familie Meister abhält und dafür sorgt, dass am Schluss „fast“ jeder Topf seinen Deckel hat.

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Franz Meister	Pensionswirt (ca. 102 Einsätze)
Fanni Meister	seine Frau (ca. 78 Einsätze)
Susi Meister	Tochter (ca. 69 Einsätze)
Benedikt Meister	Bene, Onkel (ca. 213 Einsätze)
Josefine Kachel	Fine, Magd und Haushaltshilfe (ca. 101 Einsätze)
Giacomo Mazzoni	italienischer Kellner (ca. 105 Einsätze)
Pfarrer Kibele	Dorfpfarrer (ca. 41 Einsätze)
Trudel Häfele	Pfarrhaushälterin (ca. 80 Einsätze)
Heinz-Rüdiger Hanselmann	Spirituosengroßhändler, Kurgast (ca. 109 Einsätze)
Katharina Hanselmann	seine Frau (ca. 25 Einsätze)
Klaus-Dieter Hanselmann	Sohn (ca. 93 Einsätze)

Bis auf die Kurgäste sollten alle heimischen Dialekt sprechen.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Außendekoration.

Gemütliche Gartenmöbel vor der Pension. Eingang links vom Dorf her, Eingang hinten oder rechts ins Haus und Pension. Im Hintergrund eine Bank für den Onkel.

Spieldauer: ca. 120 Min.

1. Akt

1. Szene

Fanni, Bene, Franz, Fine

(Franz und Fanni beim Frühstück. Onkel Bene sitzt auf der Bank und trinkt Bier.)

- Fanni:** *(zu Onkel Bene):* Musch jetzt du am frühe Morga scho a Bier trinke?
- Bene:** *(reagiert nicht und trinkt weiter)*
- Franz:** *(zu Fanni)* Aach, loß ihn doch, der hört doch eh nimme guet.
- Fanni:** Oh, der hört scho noch gut, aber halt bloß des, was er nicht hören sollte. *(geht zu Bene, laut)* Musch du jetzt am frühe Morge scho ein Bier trinke, hä?
- Bene:** Na, müsse tu ich nicht. Ich mach's freiwillig.
- Fanni:** Fehlt bloß noch, dass morgens au scho Schnaps drinksch.
- Bene:** Do hast ausnahmsweise Mal recht, den hon i doch glatt vergesse. *(geht ins Haus)*
- Franz:** *(lacht hinter der Zeitung)* Da hast ihn wieder auf was gebracht.
- Fanni:** Also dein Onkel bringt mi no ins Grab.
- Bene:** *(leise zu sich)* Immer diese leere Versprechungen.
- Fine:** *(kommt aus dem Haus, schreit Bene nach)* Du alter Sapperlot, du einfältiger, du wirst auch jeden Tag noch blöder.
- Franz:** Jo, was hend ihr zwei denn scho wieder mitnand?
- Fine:** Der hat doch nix wie Blödsinn im Kopf. I glaub, der hat die Alkaseltzer-Krankheit.
- Fanni:** Alzheimer, meinst du wohl. Na na, der isch bloß boshaft und hintertriebe.
- Bene:** *(kommt mit Schnapsflasche)* So, jetzt gehts mir besser. Fine, willscht auch en Schluck, der hilft auch gegen Krampfadern, außerdem tät dir a bissle Geist auch nix schaden.
- Fine:** Ich hab keine Krampfadern und Geist hasch du ja au bloß in Form von Weingeist. *(wirft Bene einen Lappen an den Kopf)*
- Fanni:** He ihr zwoi, ihr gebet jetzt endlich mol a Ruh.
- Bene:** Finele, hosch ghört, Fanni sagt au, du bist eine Kuh.
- Fine:** Ruh, hat sie gesagt, du schwerhöriger Intrigant, außerdem bin ich nicht des Finele.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Franz:** Mit dene zwei werden wir uns schön blamieren, wenn dann die Gäste kommen.
- Bene:** Ich will keine Gäste hier im Haus, des hab ich euch schon tausendmal gesagt.
- Fanni:** Da guck na, wie der auf einmal gut hört.
- Bene:** Den Franz versteh ich auch, weil er eine angenehme Stimme hat, aber wenn du dei Maul aufmachst, denn weiß man ja nie, ob due was gsagt hosch oder ob ein verrosteter Blecheimer klappert hat.
- Fanni:** *(ist aufgestanden, drohend vor Bene)* Dir hau ich gleich einen verrosteten Blecheimer um deine ungewaschenen Ohrwatscheln.
- Bene:** Franz hilf mir, deine Giftspritze will mir an die Wäsche.
- Fine:** Meinst, die Fanni graust es vor gar nix? Die macht sich doch an deine alte Fetze ihre Finger nicht dreckig.
- Franz:** *(ist aufgestanden, ebenfalls drohend)* So, und jetzt ist hier einmal Ruhe. Ihr Benehmt euch ja wie die kleinen Kinder. Morgen kommen die ersten Feriengäste zu uns und da will ich, dass ihr euch alle ordentlich aufführt!
- Bene:** *(brummt in sich hinein)* Und ich will hier keine Gäste. Denen werd ich ihren Ferienspaß noch ganz schön vermässeln.
- Fanni:** Des wird was geben mit dem alten Kindskopf.

2. Szene

Vorige, Trudel, Susi

- Trudel:** *(kommt von rechts)* Guten Morgen, alle miteinander! Gut, dass ich euch hier treffe. Ich muss euch was ganz Wichtiges erzählen!
- Franz:** *(faltet Zeitung zusammen)* Ach du grüne Neune, unser Dorftratsch, jetzt brauch ich keine Zeitung mehr, denn gegen des, was die alles weiß, ist sogar die Bildzeitung ein kleines Licht.
- Trudel:** Ja Franz, hast du gerade von mir gschwätzt?
- Franz:** Nein, nein, vom Wetter hab ich's grad gehabt. Bei dem Wetter sollt ich noch die Gülle rühren. Pfüet Gott. *(steht auf, will rechts ab)*.
- Bene:** Franz, da muss ich dir bestimmt mit Rat und Tat zur Seite stehn. Wenn i dera Dorfamsel zuhöre muss, verschlimmert sich mein Ohrenleiden ganz gewaltig, hat mein Doktor gemeint. *(mit Franz rechts ab)*
- Trudel:** Sag mol, Fanni, wie hältst du das mit diesem boshafte Mannsbild nur aus?! Bin bloß froh, dass ich ledig geblieben bin, auch schon aus tugendhaften Gründen!
- Fine:** Ich mein eher, aus Mangel an Gelegenheit.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Trudel:** Du hast es nötig, dich wollt ja auch keiner. Du wolltest ja nie mit uns an der Frauenwallfahrt teilnehmen.
- Fine:** Bei dir hat des scheinbar auch nichts geholfen. Na ja, jedenfalls muss man in unserer Gemeinde keine Angst haben, dass der Pfarrer etwas von seiner Haushälterin will. *(geht mit Geschirr ins Haus)*
- Trudel:** Also muss ich mir das gefallen lassen?! Ach egal. Fanni, warum ich komm, des hat einen ganz wichtigen Grund. Wo ist eigentlich eure Susi? Wegen der bin ich komme.
- Fanni:** Die ist schon beim Einkaufen, aber was willst du denn von unserer Susi?
- Trudel:** Von ihre will ich gar nix, aber ich mein halt, wenn ihr da plötzlich Gäste im Haus habt, von wega dene moralische Anfechtungen, wenn da auf einmal Männer im Haus sind und so. Ich meins ja bloß gut mit euch, sie ist ja schließlich ein junges, hübsches, aufgewecktes Ding.
- Fanni:** Da mach dir mal um unsere Susi keine Sorgen, die weiß schon, was sie will.
- Trudel:** Eben, des fürcht ich ja.
- Susi:** *(Mit Korb von rechts)* Gute Morge, oh je, die Dorfscheinheilige. Äh, gute Morge, liebe ehrenwerte Frau Pfarrhaushälterin.
- Trudel:** *(übertrieben freundlich)* Ja gute Morge, liebe Susi. Grad hab ich deiner Mutter gsagt, dass die Susi doch so a liabs Mädle isch, um das man sich keine Sorgen machen muss. Komm, setz dich doch ein bißchen zu uns.
- Susi:** Tut mir leid, Frau Hägele, aber ich hab noch so viel Arbeit von wegen den Gästen, die morgen kommen. *(geht schnell ins Haus)*
- Fanni:** Ja, so gehts mir auch. Tut mir leid, Trudel, aber ich sollt auch noch was schaffen.
- Trudel:** Schad, ich hätte noch so viel zu erzählen.
- Fanni:** *(leise zu sich)* Das befürcht ich auch. *(laut zu Trudel)* Also nix für ungut, so gern ich noch mit dir ein Schwätzle halten würd, aber ich muss. *(räumt ab)*
- Trudel:** Also gut, ich guck später noch mal vorbei. *(geht rechts ab)*
- Fanni:** *(ihr nachrufend)* Isch recht *(dann zu sich)* Hoffentlich nicht. Oh, der arme Herr Pfarrer könnt einem schon leid tun.

3. Szene

Franz, Fanni, Bene, Fine

- Franz:** *(von rechts mit Bene)* Na, isch die Luft wieder rein?
- Fanni:** Ja ja, unser dörflicher Lokalsender ist wieder weg.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Bene:** Also wenn die mal stirbt, muss man ihre Revolvergoschen extra mundtot machen.
- Fanni:** Herrschaftnei, wann kommt eigentlich unser Italiener, der sollt doch noch ein bisschen eingeführt werden, dass er sich ein bisschen auskennt, wenn morgen die Feriengäste kommen.
- Bene:** *(setzt sich wieder auf die Bank)* Ich hör schon wieder Gäste. Wenn die bloß fortbleiben würden!
- Franz:** Ja, ich hoff auch, dass er euch was kann.
- Fanni:** Sowieso, weil doch der Herr Hanselmann, der da morgen mit seiner Frau und seinem Sohn kommt, ein ganz reicher Spirituosengroßhändler sein soll!
- Bene:** *Wa wa was? (ist aufgestanden)* Ein Spirituosenhändler isch des?! Ha, des hättet ihr mir au gleich sage könne! Ja hoffentlich kommt der bald.
- Fanni:** Ja, da guck na, wie unser Onkelchen auf einmal meine Blecheimerstimme versteht! Und wie der sich auf einmal auf unsere Kurgäste freut.
- Bene:** *(stellt sich wieder schwerhörig)* Was, ich hab noch nie ein Fest bereut.
- Franz:** Und schon ist er wieder schwerhörig.
- Bene:** *(zurück zur Bank)* Hä hä, ein Schnapshändler, dem werd ich schon ein paar Fläschle abluchse.
- Fine:** *(mit Wäschekorb vom Haus)* So, ist das sprechende Kirchenblättle wieder weiterzogen zum Leit ausrichta?
- Franz:** Ja, Gott sei Dank!
- Bene:** Ja du Fräulein Josefinele. Ich glaub immer, die Pfarrhauserin ist eine ledige Schwester von dir.
- Fine:** Wieso?
- Bene:** Ha, weil normalerweise einer allein in der Familie nicht so blöd sein kann.
- Fanni:** *(wirft Bene wütend ein nasses Wäschestück nach)* Des musst gerade du sage, du du...Oh, mir fällt gerade nix ein. Da müsstest du eher ihr Bruder sein.
- Bene:** *(hebt Wäschestück vom Boden auf)* Herrschaft, Fine, schmeiß mit was du willst, aber nicht mit frisch gewaschenen Sachen. Des kannst gleich wieder waschen.
- Fine:** Denn solls der alte Quadratsimpel waschen!
- Fanni:** Der tät sich besser selber mal waschen.
- Franz:** *(beschwichtigend)* Jetzt seid doch mal friedlich! Wenn jetzt unser Italiener kommt, was soll denn der von uns denken?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Fine:** *(seufzt versonnen)* Ach ja, der Italiener, auf den bin ich gespannt, vielleicht gefall ich dem ja?!
- Bene:** Oh Fine, mach dir da mol keine Hoffnung. Italiener stehen mehr auf knackiges frisches Gemüse als auf fauliges schrumpeliges Fallobst.
- Fine:** Pass du bloß auf, dass du nicht bald Fallobst bist, wenn ich dich die Kellertreppe runterstoße!
- Bene:** Apropos Kellertreppe! Da könntest du mal runtergehen und mir ein bisschen Bier holen. Treppenlaufen ist gut für die Figur und da musst du schon was dafür tun, wenn Du dem Italiener gefallen willst.
- Fine:** Hol dir dei Bier doch selber. Hoffentlich brichst du dir dabei das Genick. Mei Figur ist gut genug! *(wackelt übertrieben kokett mit ihrem Hintern)*
- Franz:** *(lacht)* Oh Fine, gib auf, wenn du weiterhin so mit deinem Hintern wackelst, meinen die Leut noch, du würdest von einem Brauereigaul abstammen.
- Fine:** *(beleidigt)* Mannsbilder blöde, Gott sei Dank bin ich ledig! *(mit Wäschekorb rechts ab)*
- Fanni:** Jetzt könnt der Italiener aber echt bald komme, ich muss doch heut noch zum Zahnarzt.
- Bene:** *(grinsend)* Heut am Montag kannst du doch gar nicht zum Zahnarzt.
- Fanni:** Warum soll ich heut am Montag nicht zum Zahnarzt gehen können?
- Bene:** Weil heut der Friseur geschlossen hat.
- Fanni:** Was hat jetzt der Friseur mit dem Zahnarzt zu tun?
- Bene:** Bei dir viel! Weil du, vor du zum Zahnarzt gehen kannst, erst beim Friseur deine Haar auf den Zähnen schneiden lassen musst.
- Franz:** *(lacht)* So Alte, jetzt weißt du es!
- Fanni:** Also so was muss man sich von einem alten senilen Intriganten sagen lassen!

4. Szene

Giacomo, Franz, Fanni, Bene

- Giacomo:** *(kommt mit dunklem Anzug und Koffer von rechts)* Bon Giorno, Signora e Signores, bin ich hiere richtig bei die Pensione Meister?
- Franz:** Aber goldrichtig sind Sie hier! Geh ich recht in der Annahme, dass Sie unser neuer Kellner, Hausdiener und Küchengehilfe sind?
- Giacomo:** Si si, Meister habe vollkomme recht. Giacomo Mazzoni, Ihr Manne für alle Fälle *(will Franz die Hand geben und stolpert dabei über seinen Koffer und hält sich an Franz fest)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Franz:** Fälle ist gut. (*gibt Giacomo die Hand*) Angenehm, Franz Meister und das ist meine Frau Fanni.
- Giacomo:** Ah, bon giorno, Signora, ist mir ganz große Vergnügen zu arbeiten bei so scheene Chefin.
- Fanni:** Angenehm, Fanni Meister. (*zu Franz*) Also Umgangsformen hat der, das muss man ihm lassen!
- Franz:** Typisch Frau, ein bissle Honig um's Maul schmieren und schon hat man sie gefangen.
- Giacomo:** (*zeigt auf Bene*) Und das sein bestimmt Papa von die reizende Signora.
- Fanni:** Oh Gott, bewahre, nix Papa, bloß lästiges Onkel von die Chef. (*Bene und Giacomo geben sich die Hand*)
- Franz:** (*leise zu Fanni*) Jetzt reiße dich zusammen und schwätze kannst du au normal mit dem. Sie, Herr Giacomo, haben Sie auch Erfahrung in Ihrem Beruf?
- Giacomo:** (*klopft sich stolz auf die Brust*) Si si, Chef, Giacomo habe viele Erfahrung, habe schon gearbeitet in viele Hause, alle Leute waren viel glücklich, wenn bin wieder gegange.
- Franz:** Oh je, des kann ja lustig werden!
- Fanni:** Jetzt biete ihm doch mal einen Platz an!
- Franz:** Oh Entschuldigung, Herr Giacomo, setzen Sie sich doch.
- Giacomo:** (*setzt sich umständlich hin*) Mille Grazie, mille Grazie. (*stößt auf dem Tisch stehendes Glas oder Flasche um, Inhalt ergießt sich über Hose von Franz*) Oh, viele Male scusi, Signore, bine bloß so aufgeregt.
- Fanni:** (*freundlich*) Ist schon gut, Giacomo, das verstehen wir schon, ist ja nicht so schlimm.
- Franz:** (*zu Fanni*) Ja, dir hat er ja nichts über die Hosen geleert.
- Giacomo:** (*will Hosen von Franz abputzen, stößt dabei Stuhl um*) Oh, soll ich helfe, Chef?
- Franz:** Nein nein, lieber nicht, ich bin schon nass genug. Bleiben Sie einfach ganz ruhig sitzen, bis sich Ihre Aufregung gelegt hat
- Fanni:** So, Giacomo, wollen Sie was zum trinken?
- Bene:** Herrschaftnei, Franz, dei Alte schnurrt ja auf einmal wie ein Kätzle, da musch, glaub ich, a bissle aufpasse, also mich hat die noch nie gefragt, ob ich was trinken will.
- Fanni:** (*giftig zu Bene*) Das tät mir noch einfalle, du saufst jo eh schon genug, außerdem bist du still, du bist schwerhörig und hörst nix!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Bene:** Prost Mahlzeit.
- Giacomo:** Was habe nette Chefin zu liebe Onkele gesagt?
- Fanni:** Oh, ich habe des liebe Onkele nur gefragt, ob er eine Wunsch hat.
- Bene:** *(leise zu sich)* Hätt ich schon, dass Dich der Teufel holt, alte Beißzange!
- Fanni:** *(lächelt falsch)* Das hab ich jetzt aber überhört, liebes Onkele.
- Franz:** Also, Herr Giacomo, wieder zu uns. Haben Sie auch Referenzen?
- Giacomo:** *(entrüstet)* Aber Chef, wo denken hin, ich nix h abe Referenzen, Giacomo sein anständige Mann, habe viele Angst vor Fraue. Nixe Firlefanze und Referenze. Nix habe mit Fraue.
- Franz:** *(zu sich)* Wenn bloß solche Fraue wie die meinige kennen gelernt hast, dann glaub ich schon, dass du Angst vor den Frauen hast.
- Fanni:** *(bissig zu Franz)* Jetzt bist du aber still, was soll denn der Giacomo von mir denken. *(freundlich zu Giacomo)* Mein Mann meine, ob Sie auch Zeugnisse haben und so.
- Giacomo:** Oh ja, Chefin, habe viele Zeugnisse hier in die Koffer. *(öffnet Koffer, allerlei fällt heraus, er durchwühlt alles)*
- Franz:** *(zu sich)* Oh Herr, schenk mir Geduld, aber ein bisschen plötzlich! *(zu Giacomo)* Lasset Sie's gut sein, die können Sie mir auch später noch zeigen.
- Giacomo:** *(stopft wieder alles in seinen Koffer)* Grazie, mille Grazie.
- Bene:** *(lächelt)* Herrschaft, der gfallt mir. Ich glaub, mit dem werd ich noch viel Spaß haben!

5. Szene

Susi, Giacomo, Fanni, Franz

- Susi:** *(kommt fröhlich aus dem Haus)* Hallo, ist das unser Neuer?
- Giacomo:** Mama mia, San Antonio Bernadette *(fällt rückwärts vom Stuhl und rappelt sich wieder auf)* Was sein das?! *(steht mit offenem Mund vor Susi)*
- Susi:** *(reicht ihm die Hand)* Hallo, ich bin die Susi.
- Giacomo:** *(steht da wie angewurzelt)*
- Fanni:** Giacomo, das ist unsere Tochter Susi.
- Giacomo:** *(noch immer perplex)* Und ich habe gedacht, ist sich Fee aus die Märchen!
- Susi:** Nein nein, ich bin bloß die Susi und ich hoffe, wir werden uns gut vertragen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Giacomo:** *(hat Susis Hand genommen und lässt sie nicht mehr los)* Oh, das ich hoffe auch, ich sogar hoffe, ganze ganze feste!
- Susi:** Ist schon recht, aber jetzt kannst Du meine Hand wieder loslasse.
- Giacomo:** *(reagiert nicht, strahlt nur Susi an)*
- Susi:** Hallo, los lassen!
- Giacomo:** Oh, viele viele Entschuldigung. Wollte nix zerdrücke wunderschöne Hand von die noch viel wunderschöne Signorina.
- Fanni:** *(inzwischen wieder kühl)* Also die wunderschöne Signorina zeigt Ihnen nun Ihr Zimmer. Und mein reizender Mann zeigt Ihnen dann Ihre Arbeit und ich muss jetzt zum Zahnarzt. *(beim Abgehen)* Au weh, da muss ich glaub aufpassen! *(rechts ab)*
- Franz:** Also lassen Sie sich Ihr Zimmer zeigen, ich hol sie dann später. *(geht ins Haus)* Von wegen Angst vor Frauen.
- Giacomo:** Viele Danke.
- Susi:** Also, folgen Sie mir ins Haus.
- Giacomo:** Oh, ich Ihnen folge, wohin Sie wolle. *(stolpert wieder über seinen Koffer)*
- Susi:** Also, wenn Sie mir so folgen, kommen Sie mir aber nicht weit nach.
- Giacomo:** Oh bella Ragazza bringe meine Beine völlig voneinander.
- Susi:** *(lächelt)* Dann versuch mal die Beine nicht voneinander, sondern voneinander zu bringen, sonst stehen wir heut Nacht noch hier.
- Giacomo:** *(schmachtend)* Oh, würde gern in die Nacht bei die helle Sternenhimmel und die schöne Vollmond mit zauberhafter Märchenfee Susi hier stehen.
- Susi:** So, jetzt ist genug Süßholz geraspelt. Jetzt geht's an die Arbeit, Papagallo!
- Giacomo:** *(folgt Susi stolpernd ins Haus)*

6. Szene

Bene, Fine

- Bene:** *(lacht herzlich)* Hä hä, wenn der so weitermacht, haben die Fanni und der Franz an dem noch a Freud wie ein Hund an einem toten Igel. Aber ich glaub, mit dem zusammen lauf ich noch zur Hochform auf. Und wenn jetzt noch mei Fine auftaucht, werd ich sie gleich auf unseren Italiener verrückt machen. Ha ha, das wird ein Spaß!
- Fine:** *(mit leerem Waschkorb von rechts)* Ja wo sind denn alle?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Bene:** Die Fanni lässt sich Dauerwellen für ihre Haar auf den Zähnen machen. Der Franz ist spurlos verschwunden und die Susi zeigt unserem Italiener sei Zimmer. Musst also mit meiner armseligen Erscheinung Vorlieb nehmen.
- Fine:** *(ganz aufgeregt)* Was, der Italiener ist schon da? Wieso sagt mit keiner was, wieso holt mich da keiner?
- Bene:** *(leise zu sich)* Mir wollten ihn nicht gleich erschrecken. *(wieder laut)* Du Fine, des ist übrigens ein bildsauberes Mannsbild in den besten Jahren.
- Fine:** *(ganz entzückt)* Was ehrlich?
- Bene:** Ja ja, groß und breit ist der und ein Auftreten, sicher und selbstbewußt, also direkt imponierend.
- Fine:** Ehrlich? Ja und, was meinst Du, hätt ich Schangsen bei ihm?
- Bene:** Oh, des könnt schon sei. Er hat gesagt, dass er nicht so auf die jungen, sondern mehr auf die gut erhaltenen, mittelalterlichen Frauen steht. Da hättest Du also als Teenagerspätlese auch noch Schangsen.
- Fine:** *(sitzt nun bei Bene auf der Bank)* Meinst?
- Bene:** Ja ja, nur müßtest Du dich ein bißchen aufmöbeln. I weiß, was einem Südländer gefällt.
- Fine:** Komm erzähl *(ganz aufgeregt)*
- Bene:** Umsonst ist der Tod, und der kostet das Leben. Du müßtest schon ein bißchen was springen lassen.
- Fine:** Du bist ein geldgieriger Lump, ein elendiger.
- Bene:** *(stellt sich wieder schwerhörig)* Nein, ein Stumpe braucht mir keiner bringe.
- Fine:** Aha, jetzt ist er wieder schwerhörig!
- Bene:** Ja ja, mich juckt es schon gehörig *(schnalzt mit den Fingern)*
- Fine:** Also, was willst?
- Bene:** Hä?
- Fine:** *(laut bei Bene ins Ohr)* Was Du dafür willst?
- Bene:** Ach so, also so zwanzig Euro und eine Flasche Schnaps sollten für mich schon drin sei.
- Fine:** In Gottes Namen, also gut und jetzt komm, schieß los, was muss ich anstellen, dass ich ihm gefalle?!
- Bene:** Erst die Bezahlung! Bei Deiner Vergesslichkeit geh ich sonst noch leer aus.
- Fine:** Gut, ich hol's Dir schnell aus der Küche. *(schnell ab ins Haus)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Bene:** Hä hä, die werd ich jetzt aber auflaufen lassen und dabei noch ausnehmen! So langsam gefällt mir die Idee mit den Gästen. Ich schreib ihr mal auf, was sie braucht. *(schreibt auf einen Zettel und lacht dabei)*
- Fine:** *(kommt mit Geldschein und Schnaps zurück)* Da hast Deinen Lohn, aber jetzt erzähl.
- Bene:** Ha, andere Klamotten müßtest Du anziehen. Dein Häs, mit dem Du da rumläufst, nimmt ja nicht mal das Rote Kreuz bei der Altkleidersammlung mit.
- Fine:** Jetzt übertreib mal nicht so.
- Bene:** Bitte, dann geh halt weiterhin als wandelnde Vogelscheuche, wirst schon sehen, wie weit Du damit bei deinem Spaghetti kommst.
- Fine:** Also, was moinsch, was soll ich anziehe?
- Bene:** Hier hab ich Dir bereits aufgeschrieben, wie Du Dich herrichten sollst.
- Fine:** *(liest und schüttelt den Kopf)* Und Du meinst, des wirkt auf den?!
- Bene:** Eine umwerfende Wirkung wird das auf ihn haben!
- Fine:** *(steht auf)* Also, ich weiß nicht so recht. Aber ich hab ja nichts zu verlieren, also probier ich's aus. *(geht versonnen ins Haus)*
- Bene:** Ho ho, den wird's wohl umwerfe, wenn er Dich sieht, da brauchts bei dem bloß ein Koffer oder ein Stuhl, der im Weg steht. *(trinkt genüsslich aus der Schnapsflasche)*

7. Szene

Bene, Trudel

- Trudel:** *(von rechts)* Grüß Gott, lieber Benedikt.
- Bene:** Oh je, das jüngste Strafgericht ist im Anzug. Die alte Schnattel fehlt mir grad noch, Na, da bin ich eben wieder mal schwerhörig.
- Trudel:** Ja, was brummelt der liebe Bene denn in sein Bart nei?
- Bene:** Ha, bei was soll ich schummeln?
- Trudel:** *(laut in sein Ohr)* Brummeln hab ich gesagt, nicht schummeln.
- Bene:** Ach so.
- Trudel:** *(vertraulich)* Du Bene, ich muss mal mit Dir über was spreche.
- Bene:** Na na, vom Schnaps muss ich nie breche.
- Trudel:** *(wieder laut)* Spreche, hab ich gsagt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Bene:** Ach so.
- Trudel:** Du Bene, da ist doch vorher bei euch so ein Südländer kommen.
- Bene:** Hä?
- Trudel:** *(laut)* Ein Südländer ist doch bei euch gekommen.
- Bene:** Kann schon sein.
- Trudel:** Von wo kommt denn der her?
- Bene:** Na na, der heißt nicht Bär.
- Trudel:** Ich hab schon gesehen, dein Gehör muss ich ein bisschen auf die Sprünge helfen. *(holt aus Korb oder Tasche eine Flasche Wein)* Guck, Bene, des Fläschle Wein hat mir die Frau Huber für den Herrn Pfarrer mitgeben, aber der darf doch kein Alkohol trinken außer dem Maßwein. Den schenk ich jetzt Dir!
- Bene:** Dankschön, Frau Pfarramtshauptsekretärin.
- Trudel:** Ha, de Bene, immer zu einem Späßle aufgelegt. Also, von wo ist der Südländer gekommen?
- Bene:** *(zeigt nach rechts)* Von da.
- Trudel:** Na, ich mein, von welchem Land er gekommen ist.
- Bene:** Aus Deutschland, denn da drüben ist ja auch Deutschland.
- Trudel:** Nein, ich mein, in welchem Land er geboren wurde.
- Bene:** Ich bin doch keine Hebamme. Ich war bei seiner Geburt nicht dabei.
- Trudel:** *(leise zur Seite)* Also der alte Tattergreis ist doch bloß noch blöde.
- Bene:** Nei, des war kein Schwede.
- Trudel:** Das hört er wieder. Ich mein, wo wollt der denn hin?
- Bene:** *(zeigt zum Haus)* Da hinein.
- Trudel:** Der macht mich noch wahnsinnig! Ich glaub, da muss ich noch eine stärkere Medizin anwende. *(holt Schnapsflasche aus dem Korb oder Tasche)* Schad um den guten Schnaps. *(laut)* Guck Bene, da schenk ich Dir noch ein gutes Schnäpsle.
- Bene:** *(reibt sich die Hände)* Vergelt's Gott.
- Trudel:** Aber jetzt will ich wisse, wer des war.
- Bene:** Das war unser neuer italienischer Kellner.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Trudel:** Was, ein richtiger Italiener? Habt Ihr da keine Angst vor der Mafia? Ist er wenigstens feurig?
- Bene:** Nein, bloß fahrig. Äh, ich mein, und wie feurig der ist!
- Trudel:** Ist der auch anständig und brav, ihr habt ja schließlich ein junges Mädle im Haus.
- Bene:** Hochanständig ist der. Italiener sind ja schließlich ein streng katholisches Volk.
- Trudel:** Nachher ist des ein frommer Mensch.
- Bene:** Und wie! Der ist als Waise in einem Pfarrhaus aufgewachsen.
- Trudel:** Was, im Pfarrhaus?! Da könnt ich ihn ja mal zu uns ins Pfarrhaus einlade, auf ein Viertele Wein.
- Bene:** Lieber auf einen Kaffee. Der ist Antialkoholiker.
- Trudel:** Des auch. Herrschaft, dem würd ich gern mal ein Kaffee mache. (*vertraulich*) Du Bene, ganz im Vertraue, meinst, ich könnt dem gefalle?
- Bene:** Kann schon sein. Er hat gesagt, ihm gefallen gutmütige, ruhige, gemütliche, alte Frauen.
- Trudel:** (*ganz aufgeregt*) Ja, das paßt ja genau auf mich. Bene, könntest Du das für mich einfädeln, dass der mal zu mir zum Kaffee kommt?
- Bene:** Kommt drauf an.
- Trudel:** Auf was?
- Bene:** Was für mich dabei herausspringt.
- Trudel:** Das ist aber nicht christlich von Dir!
- Bene:** Aber lohnend.
- Trudel:** (*kramt in der Geldbörse und holt einen Zehner heraus*) Reicht das?
- Bene:** Hä, ich hör nix.
- Trudel:** (*kramt weiter und holt einen Fünziger heraus*) Reicht das?
- Bene:** (*nimmt das Geld schnell*) Danke schön, jetzt hör ich wieder was und ich werd auch mein Bestes geben.

8. Szene

Susi, Giacomo, Trudel, Bene, Fine

(*Giacomo kommt mit Susi lachend aus dem Haus*)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Susi:** Das ist unsere Pfarrhaushälterin, die Frau Häfele.
- Giacomo:** Häfele? Sein sich aber komische Name. Passen zu alte Frau!
- Trudel:** Von wegen alte Frau. *(gibt Giacomo übertrieben freundlich die Hand)* Für Sie bin ich natürlich die Trudel!
- Giacomo:** Danke, Sie mich erinnern an meine Oma, hat auch immer so geschaut, bevor sie mich gehauen hat an die Ohre.
- Trudel:** Sagt der Oma! *(zu Bene)* Gibt das Geld und den Schnaps wieder her!
- Bene:** Nix do, jetzt wart halt mal ab.
- Fine:** *(kommt mit bunten Leggings, langem bunten T-Shirt, Pippi-Longstrumpf-Schwänzchen usw. vom Haus)* Hallo. *(alle lachen)*
- Trudel:** Meine Herrn! Fine, willst Du auf einen Fasnetsball mitten im Sommer?
- Fine:** Sei still, in Italien trägt man so was!
- Susi:** *(unterdrückt lachend)* Sag mal, was treibt denn Dich in den Papageienaufzug?
- Giacomo:** Was sein das für Ungetüm? So was ich kennen nur von Geisterbahn in Rummelplatz.
- Fine:** Ist das der Italiener? Den hab ich mir aber ganz anders vorgestellt!
- Giacomo:** Ist sich das Person Hausgespenst?
- Fine:** Dir helf ich gleich mit Hausgespenst. Für dich hab ich mich extra so schön gemacht *(dreht und wendet sich dabei komisch kokett)*
- Trudel:** Was? Du alte Dorfrulla willst dir noch einen Italiener angeln? Der steht doch bestimmt mehr auf so was Gutmütiges, Häusliches wie mich!
- Fine:** Auf Dich? Ja das ich nicht lache, Du könntest ja seine Mutter sein!
- Trudel:** Und Du seine Großmutter!
- Giacomo:** Was hier eigentlich los? Sein das hier Probe für eine Komödie?
- Bene:** Ich glaub, eher für eine Tragödie!
- Fine:** Sie, Herr Italiener, ich bin die Fine, Ihre Kollegin. Ich hoffe, wir verstehen uns gut. *(macht ihm schöne Augen)*
- Trudel:** Du pensionierte Stallmagd *(stößt dabei Fine von Giacomo weg)* Kollegin willst Du sein? Küchenbolzen und Haustrampel vielleicht. Herr Giacomo, dürfte ich Sie mal ins Pfarrhaus auf einen Kaffee einladen, wo Sie doch auch im Pfarrhaus aufgewachsen sind.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Giacomo:** *(schüttelt verständnislos den Kopf)* Ich aufgewachse in die Pfarrhaus? *(zu Susi)* Wovon diese Frau rede?
- Susi:** *(zuckt mit den Schultern)* Keine Ahnung!
- Bene:** *(leise)* Au weh, jetzt geh ich lieber! *(heimlich ab ins Haus)*
- Fine:** *(zu Trudel)* Da hörst Du es, du alte Dorforgel, dass er von Dir nix will. Er steht eher auf moderne topgestülhte Amazonas.
- Giacomo:** *(fragend zu Susi)* Gestülhte Amawas?
- Susi:** Ich glaube, sie meint topgestylte Amazonen.
- Giacomo:** Sein sich das was aus Zirkus? Amazone sein doch etwas mit Pferd.
- Trudel:** Ja, da hast Du schon recht, sie hat ja auch ein Pferdegesicht und ein Arsch wie ein Brauereigaul.
- Fine:** Du musst ja gerade Dein ungewaschenes Mundwerk aufmachen! Du kannst mir mal ein Bild von Dir schenken, falls es nicht schon vorher den Fotoapparat zerreißt.
- Trudel:** Zu was brauchst Du ein Bild von mir?
- Fine:** Das nehme ich dann jeden Morgen zum Eier abschrecken.
- Trudel:** Waaas?! *(Trudel und Fine werden handgreiflich)*

9. Szene

Franz, Susi, Giacomo, Trudel, Fine

- Franz:** *(kommt dazu)* Ja, was ist denn hier los? Sind mir hier beim Boxkampf Maske-Rocchiciani oder was?
- Giacomo:** Ich auch nix wissen. Chef, Frauen sein sich wie Mafiakrieg, Comorra gegen Cosa Nostra.
- Franz:** *(besieht sich kopfschüttelnd Fine)* Ja sag mal, was hast denn Du für einen Aufzug an? Die Kirschenernte ist schon vorbei, wir brauchen keine Vogelscheuchen mehr!
- Fine:** *(weinerlich)* Was heißt denn da Vogelscheuche? Der Bene hat gesat, der Italiener steht auf so ein jugendliches Outfit.
- Trudel:** Was? Und zu mir hat er gesagt, der mag eher gutmütige, gemütliche Frauen, weil der ja im Pfarrhaus aufgewachsen sei.
- Susi:** Wo ist überhaupt der Bene? *(alle schauen zur Bank)*
- Franz:** *(lacht)* Ich schätze, der hat rechtzeitig die Flucht ergriffen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Fine: Und dafür hat mir der Hund, der elendige, zwanzig Euro und eine Flasche Schnaps abgenommen!

Trudel: *(aufgebracht)* Und mir sogar fünfzig Euro, eine Flasche Schnaps und eine Flasche Wein!

Franz: Tja, mit den Dummen treibt man die Welt um!

Fine: Aber das wird der Haderlump uns büßen!

Trudel: *(wieder freundlich zu Fine)* Wobei wir uns ausnahmsweise mal einig wären!

Franz: Oh je, wie wird das erst, wenn die Kurgäste kommen. Prost Mahlzeit.

Vorhang - Ende 1. Akt!